

FdR* Realistische Träume
13.06. → 22.06.2025

Vorschau: Festival der Regionen 2025 in Braunau

Das Festival der Regionen findet seit 1993 alle 2 Jahre im eher ländlichen Raum in Oberösterreich statt und ist mittlerweile eines der renommiertesten zeitgenössischen Festivals für Kunst und Kultur in Österreich. In immer wechselnden Regionen behandelt es mittels Kunst und Kultur gesellschaftliche Fragen, nimmt aktuelle und zugleich zeitlose Fragen in den Blick: Heimat, Arbeit, Asyl, Feindschaft, Migration, Ausgrenzung. Dabei treten internationale Künstler*innen mit der lokalen Bevölkerung in Kontakt, lokale Kulturvereine arbeiten mit überregionalen Kulturschaffenden und Passant*innen werden Teil des Festivals.

Das nächste Festival der Regionen findet vom **13. bis 22. Juni 2025** in Braunau statt.

Unter dem Thema „**Realistische Träume**“ wird das allgegenwärtige Gefühl der Ungewissheit thematisiert, steht die Suche nach neuen Narrativen und Utopien im Mittelpunkt.

Nähere Informationen und Programm: fdr.at

Kontakt:

HR Mag. Florian Kotanko
florian-kotanko@aon.at
+43 664 5827010

www.zeitgeschichte-braunau.at

Die Braunauer Zeitgeschichte-Tage werden unterstützt durch:



Braunauer Zeitgeschichte-Tage

27.–28.09.2024



Eröffnung:

Freitag, 27.09., 19.30 Uhr

Vorträge:

Samstag, 28.09., 09.00–17.00 Uhr

Raiffeisen-Dienstleistungszentrum Braunau,
Salzburger Straße 2

Aus Platzgründen ist eine **Anmeldung** unter
www.zeitgeschichte-braunau.at erforderlich.

Eintritt frei

Die Braunauer Zeitgeschichte-Tage 2024 bieten Beiträge zum höchst aktuellen Themenfeld Protest und Widerstand unter dem Titel „Alles Anti...?“ an. Der Titel ist als Kontrapunkt zur bekannten Aufforderung am Wiener Opernball „Alles Walzer!“ zu verstehen.

In vielen demokratischen Gesellschaften ist aktuell das Phänomen des Widerstandes, des öffentlichen Protests in vielen Ausformungen und mit nicht selten gegensätzlichen Zielsetzungen zu beobachten, überlagert durch eine latente, politisch instrumentalisierte Stimmung „für unsere Leut“ gegen „das System“ und „die da oben“.

Allgemein anerkannt ist, dass manche Entwicklungen ohne individuelles, risikobereites Engagement nicht in Gang gekommen wären, auch wenn die ausgelösten Veränderungen gleichsam „in der Luft“ lagen: der Weg zur Unabhängigkeit Indiens ist ohne Mahatma Gandhi kaum denkbar, auch nicht das Ende der Apartheid in Südafrika ohne Nelson Mandela und Willem de Klerk.

„Graswurzelbewegungen“ bündeln einander verwandte Interessen Einzelner zu einem „Wir“ und bilden so breite basisdemokratische Initiativen, die sich zu Gegenpolen existierender staatlicher Institutionen entwickeln, die als starr und bevormundend gesehen werden. Bürgerinitiativen sind heute aus lebendigen Demokratien nicht mehr wegzudenken.

Die inhaltliche Frage nach der Begründung des Widerstandes ist oft verknüpft mit der Frage, ob die angewendeten Methoden legitim sind, ob nicht Widerstand gerade durch die Überschreitung gesetzlicher Grenzen definiert sei. Selbstverständlich gehen Protestbewegungen stets davon aus, dass die Geschichte ihnen einst Recht geben wird. Die gleiche Sicht von einer Zukunft, die ihr Handeln rechtfertigen wird, haben jedoch auch jene politischen Institutionen, die angegriffen werden. Ein ausgewogenes Urteil über Absichten und Ereignisse lässt sich jedoch meist erst im Nachhinein fällen.

Wir wollen in Braunau einen Diskursbeitrag in Referaten mit Einbindung des Publikums leisten.

Programm

Freitag, 27. September 2024

19.30 Uhr

Eröffnung

Bürgermeister Mag. Johannes Waidbacher, Braunau
Bundesrat Ferdinand Tiefnig als Vertreter
des Landes Oberösterreich
Mag. Florian Kotanko, Verein für Zeitgeschichte, Braunau

Das Jahr 1934 – zweimal Widerstand?

Kurt Bauer, Ludwig Boltzmann Institut für
Kriegsfolgenforschung, Graz - Wien

Samstag, 28. September 2024

09.00–10.00 Uhr

Stadtspaziergang. Treffpunkt Fischbrunnen am Stadtplatz

Mitglieder des Vereins für Zeitgeschichte

10.30–11.30 Uhr

Vom Umgang eines Journalisten mit Thesen und Antithesen – persönliche Erfahrungen

Armin Thurnher, Herausgeber des „FALTER“, Wien

12.00–13.00 Uhr

Das letzte Mittel. Wann ist ziviler Ungehorsam gerechtfertigt?

Matthias Warkus, Philosoph, Universität Jena

14.30–15.30 Uhr

Inside Last Generation

Maria Christina Nimmerfroh, Technische Hochschule
Mittelhessen, Gießen

16.00–17.00 Uhr

Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat

Texte von Henry David Thoreau (1817–1862) und
Alfred J. Noll, NR a.D., Rechtsanwalt, Wien